

Unmittelbar vor der Hamburger Vorstadt St. Pauli, mit dieser fast ohne Unterschied zusammenliegend, breitet sich die vollreichste und bedeutendste Stadt der Provinz Schleswig-Holstein, Altona, aus, ein Freihafen, der die günstige Lage an dem mächtigen Elbstrom mit der stolzen Nachbarstadt teilt. Die Höhen des holsteinischen Landrückens treten hier auf eine Strecke von mehreren Stunden unmittelbar an die Elbe heran und verleihen dem Ufer derselben einen hohen landschaftlichen Reiz. Neben der Straße am Fuße des Höhenrückens an der Elbe entlang fährt von Altona und seinem Vorort Ottenfens aus auch eine Chaussee auf den Höhen hin, die zu den schönsten Deutschlands gehört. Natur und Kunst haben sich hier vereint, um diesen Weg mit ausgesuchten Reizen zu schmücken. Villen und Schlösser, Gartenanlagen, Parks und herrliche Fernsicht über den von Schiffen aller Art belebten Strom, bis zu den in blauem Duft schimmernden Höhen des hannoverschen Heiderückens entzünden das Auge. Den Endpunkt dieser Promenade bildet das holsteinische Dorf Blankeneje, am Fuße und Abhang des 90 m hohen Süllberges. Die zahlreichen Bewohner (der Ort zählt 5000 Einw.) sind größtenteils Schiffer und gehören zu den unternehmendsten und kühnsten Seelenten der Welt. Sie sind im Besitz einer ansehnlichen Handelsflotte und besuchen mit ihren Schiffen die Seehandelsplätze aller Nationen. Unterhalb Blankeneje, wo sich die Arme der Elbe wieder zu einem einzigen 3 km breiten Strome vereinigt haben, wenden sich die holsteinischen Höhen von dem Ufer ab, und nun durchfließt die Elbe, bis zu ihrer Mündung an Breite immer wachsend, ein weites Flachland, in dem kein Höhenzug, kein Hügel den Blick in die Ferne hemmt, in dem sich Weide an Weide, Acker an Acker reiht, und das von zahlreichen Dörfern und stattlichen Einzelgehöften besetzt ist. Es sind die ihrer Fruchtbarkeit wegen weitgerühmten Elbmarschen. Zur Rechten der Elbe erstrecken sich, durch die Stör von einander getrennt und teilweise durch kostspielige Deiche geschützt, die Tremper und Wilster Marsch, deren Bewohner dem sächsischen Stamme angehören und vorherrschend mit Ackerbau und Viehzucht sich beschäftigen. Denn nur Glückstadt und weiter abwärts Brunsbüttel treiben Schifffahrt und nennenswerten Handel. Gegenüber auf dem linken Ufer der Elbe entsprechen den holsteinischen Marschen zunächst bei Harburg das schon beschriebene Alte Land, das infolge seiner reichen Obstkultur zur Zeit der Blüte wie der Frucht reife einen herrlichen Anblick gewährt; dann bis zur Ostemündung das Marschland Kehdingen und von da bis zu dem hamburgischen Amte Rixbüttel das Land Hadeln, beide mit niederländischer Bevölkerung und beide Landstriche im Sommer ein wogendes Saatenmeer mit goldgelben Rapsfeldern, köstlichen Weizenäckern, saftiggrünen Roggenfluren, die mit üppigen Wiesen wechseln. Zwischen diesen Fluren verstreut liegen, jedesmal umgeben von den zugehörigen Ländereien, die großen Höfe mit ihren Gebäuden, von reichem Baumwuchs umgrünt und von einem breiten Graben oder einer frischgrünen Hecke umschlossen. Die wenigen größeren Ortschaften, wie Buxtehude und Stade, liegen meistens